

Da die Wetterprognose für die geplante Ss-Tour am 10. Januar nicht gut war, wurde die Tour auf Montag, 15. Januar 2018, verschoben. Weiterhin wurde das Wandergebiet gewechselt: Statt Oberiberg – Furggelen – Brunni wurde die sonnige Mulde von Amden aufgesucht.

Trotz der Terminverschiebung fanden sich überraschend viele Wanderfreunde am Bahnhof Baden

ein: Ursula Gäschlin, Pia, Evelyne, Myrtha, Urs und Suzanne, Manfred und die Tourenleiterin Marlen.

Um 7:38

Uhr fuhren wir erst einmal nach Zürich, wo sich auch noch Ursi Meyer zu unserer Gruppe



gesellte. Über Ziegelbrücke gelangten wir dann rasch nach Amden, Arvenbühl.

Wer gehofft hatte, im Restaurant Arvenbühl ein Stück des bekannten und begehrten Zwetschkuchens mit einer Tasse heisser Schokolade geniessen zu können, wurde arg enttäuscht: Montag ist hier immer Ruhetag!

Doch die Tourenleiterin hatte schon an das Wohl ihrer Kameraden gedacht und herausgefunden, dass das Pistenrestaurant Monte Mio bereits am frühen Morgen um 9 Uhr seine Pforten öffnet. Wir mussten allerdings noch $\frac{1}{4}$ Stunde den Berg hinaufsteigen. Zum Glück liegt das Monte Mio an unserem Aufstiegsweg zur Vorder Höhi.

Bald hatten alle eine heisse Schokolade oder etwas Gleichwertiges vor sich auf dem Tisch. Und der Mandelgipfel, den sich Manfred genehmigte, schmeckte auch sehr lecker!

Direkt neben dem Monte Mio beginnt die Schneeschuhspur hinauf zur Vorder Höhi. Sie führt am Anfang etwas steil hinauf nach Altschen und wir kamen (auf jeden Fall der Berichterstatter) ganz schön ins Schnaufen.

Aber über den Rücken von Altschen wird es flach und man muss sogar etwas absteigen, so dass wir das herrliche



Wetter und die herrliche Landschaft geniessen konnten. Bei der Ankunft auf dem Arvenbühl hatten noch graue Wolken über der Vorder Höhi gehangen, die sich aber während unserer Kaffeepause verzogen hatten.

In fast unendlich weiter Ferne sahen wir die winzigen Hütten auf der Vorder Höhi vor uns, fast wie eine Fata Morgana. Darüber aber lachte ein herrlich blauer Himmel. Wir hatten den Eindruck, als führe unsere Spur geradewegs in diesen blauen Himmel hinauf!

Aber den Weg in den Himmel muss man sich verdienen, so einfach kommt man da nicht hinein! Der Anstieg zur Vorder Höhi wurde immer steiler und steiler, unsere Schritte wurden immer kürzer und kürzer und der Atem ging immer schneller und schneller. Würden wir es bis in den Himmel hinauf schaffen?



Also, wir haben es geschafft! Zumindest diesen Himmel haben wir verdientermassen erreicht. Es war zwar nicht der „richtige“ Himmel, aber doch sehr angenehm. Wir konnten auf Bänken an der Sonne sitzen, auf dem Tisch dampfte bald eine feine Gerstensuppe und auch eine frisch gegrillte leckere Bratwurst war auf dem einen oder anderen Teller zu

finden. Eine Hütte wird hier oben als einfache Alpwirtschaft betrieben und ist geöffnet, wenn das Wetter schön ist.

Die Aussicht war auch himmlisch. Viele Berge standen in der Runde: Mürtschenstock, Glarner Fronalpstock, Glärnisch und wie sie alle heissen. Für den Kenner war weit hinten am Horizont noch der Gipfel des Tödi mit seiner weissen Kappe zu sehen. Und wenn unser verblichener Kamerad Bruno (Gott habe ihn selig) bei uns gewesen wäre, hätten wir mit seiner Hilfe in der Gipfflur auch noch die Spitze des Matterhorns entdeckt!

Während man im „richtigen“ Himmel für immer bleiben kann, mussten wir an die Zukunft denken. Ein Teil unserer Gruppe wollte noch über Saum, Bärenegg und Alp Looch hinab zum Arvenbühl wandern. Der andere Teil traute sich eine solche Zusatzrunde mangels Übung noch nicht zu und wollte daher auf dem Aufstiegsweg zurückkehren. Für diese Gruppe war es die erste Schneeschuhtour in diesem Winter.

Urs, Suzanne, Manfred und Marlen wagten sich auf den Aufstieg zum Saum, die anderen blieben noch sitzen. Allerdings trübte sich das Wetter ein. Eine dünne Wolkenschicht war aufgezogen und deckte die Sonne etwas ab, so dass einige kleine Windböen uns frösteln liessen.



Um 16:21 Uhr fuhren wir wieder gemeinsam mit dem Bus über Weesen nach Ziegelbrücke. Der Abstieg auf der Zusatzrunde hatte 2 ½ Stunden gedauert und als diese Gruppe um 15:45 Uhr die



Bushaltestelle im Arvenbüel erreichte, langte die Zeit bis zur Abfahrt des Buses nicht mehr für einen Einkehrschwung. Die andere Gruppe war schneller gewesen und hatte daher noch einen Kaffee im Café Leistkamm geniessen können.

Um 18:21 Uhr trafen wir müde aber zufrieden über diesen schönen Tag in Sonne und Schnee im Bahnhof Baden ein. Es war schon dunkle Nacht, aber vor unserem inneren Auge leuchtete noch immer die sonnige Landschaft von Amden.

Berichterstatter Manfred

PS. Wenn ich heute (Freitag, 19.1.2018) beim Schreiben dieses Berichts zum Fenster hinausschaue, das trübe Wetter sehe und an den Dauerregen und den Sturm Evi vom Wochenanfang denke, kommt mir die Schneeschuhtour in Amden wie ein himmlischer Traum vor!